

Tröstliche Leichpredigt/

Über den Spruch S. Pauli/ zum Römern am
14. Capit: Unser keiner lebet ihm selber/ zc. Auff welchen
Spruch/ das Andechtige vnd herkhliche Christgebetlein: Herr
Jesu/ dir lebe ich/ dir sterbe ich/ dein bin vnd bleibe ich/
Todt vnd Lebendig / gegründet.

Zu Ascha/

Bey dem Begrebnus/

des Edlen vnd Ehrentugentreichen Jungf-
frewleins MAGDALENA von Bedwitz / Des
Gestrengen/ Edlen vnd Ehrvesten Hans Adam von Bedwitz/
vff Dreypergk/ Krugsreuth vnd Ascha zc. geliebten Tochterleins / welche
ihres Alters 3. Jahr/ 6. Wochen / den 4. Septemb: dieses 1605. Jahrs/
zu Abend zwischen 6. vnd 7. Vhrn/ in Gott Seliglich entschlaf-
ten/ vnd alda Christlich zur Erden bestattet worden/
den 11. Septembris, Anni ejusdem.

Gehalten

Durch M. Valentinum Fabrum, Dresdensem,
Pfarrhern zu Albenreut/ im Eger Craiß.

Gedruckt zum Hof / durch Mattheum Pfeilschmidt.



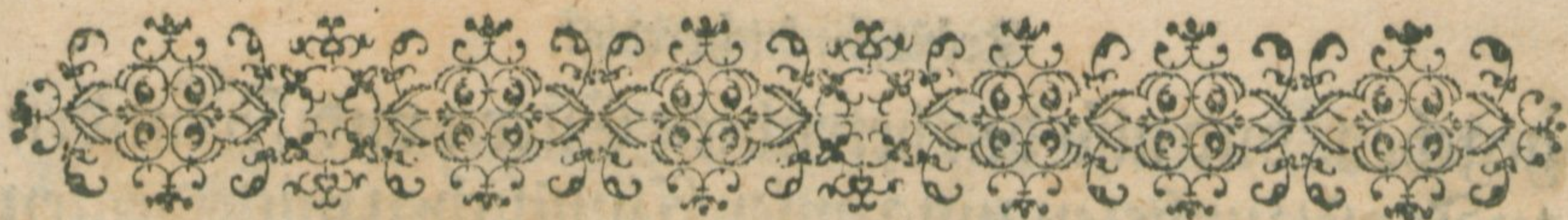
Der Bestrengen / Edelen / vnd Ehrentus
gentreichen Frawen SIBYLLA von Zedwitz / gebor-
ner von Schaurot / Frawen vff Neuberg / Krugsreut vnd
Aschs 2c. Meiner günstigen Frawen.

Destrenghe / Edele vnd Ehrentugentreiche Fraw
von Zedwitz 2c. Es ist vff begehren ewres lieben Junctern / des
auch Bestrengen / Edelen vnd Ehrentvesten Hans Adams von
Zedwitz / vff Neuberg / Krugsreut vnd Aschs 2c. meines groß-
günstigen Junctern / von mir jüngst den 11. Septemb: dieses 1605. Jahr: / zu
Aschs / bey dem Begrebnus des Adelichen Jungfrewleins Magdalena von
Zedwitz / nunmehr im HERRN heiligen vnd seligen Bedechtnus / ewer beeder-
seits gewesenem lieben Töchterleins im HERRN Jesu ruhendt / eine einfeltige / je-
doch in Gottes Wort gegründete Leichpredig gehalten worden / Welche ewer Ade-
liche Ehrentugenden / wichtiger vnd hochbedencklicher Ursachen halben / in
Person damals gegenwertig nit anhören können / Sondern nach verrichtung
derselben / von mir vffs Pappir zubringen / freundlich begehret vnd gebeten. Sol-
che habe demselben zu seligen Trost / hiermit von wort zu wort / so viel möglichem
verfasset / ich vbersendē wollen. Ewer Ehrentugend: bittend: wolle solche ewerer
gelegenheit nach / mit Andacht lesen / vnd im Herzen betrachten / zweiffelt mir
nicht / der Allmechtige seines Geistes Krafft darzu verleihen vnd geben werde /
daß nicht allein ewer adeliches betrübtet Herz dardurch gestercket / in für gefal-
lenen Leid getröstet / Sondern auch durch Gottes Segen / mit einer frölicher
Entbindung ihrer Leibsbürden erfrewet / vnd dessen allen / damit ihr vnd ewer
lieber Juncker vber den vnzeitigen Fall / ewers lieben Töchterleins / seliger Be-
dechnus / bekümmert worden seit / reichlich ergöhet werden sollen / Welches der
Vatter aller Gnaden / vnd Gott alles Trostes / verleihen vnd geben wolle / vmb
Jesu Christi seines lieben Sohns vnser HERRN willen / AMEN.
Albenreut den 19. Septemb: Anno 1605.

Ewer Adelichen Tugenden

Dinstwilliger.

M. Valentinus Faber, Dresdensis,
Pfarrer zu Albenreuth.



Leichpredigt.



M Namen Gottes des
Vatters / Sohns vnd heiligen
Geists. Der Ehrwürdigen /
Heiligen vnd Hochgelobten
Dreyfaltigkeit. Haben wir /
meine Geliebten im HERN /
an jeko einem schönen / lieblich-
chen vnd Adelichen Köselein /
Darein doch der Geist Gottes
/ zwar vnserm bedüncken
nach / all zufrüe geblasen / vnd

es also verschwelcket vnd abgedörret / das ist: dem Ader-
lichen vnd Tugentreichen Jungfrewlein MAGDA-
LENÆ von Zedwitz / des Gestrengen / Edlen vnd
Ehruwesten Junckern HANS ADAM von Zedwitz /
vff Neubergk / Krugsreth vnd Alsche zc. vielgeliebten
Töchterlein / Nunmehr seliger im HERN Jesu Christo /
den letzten Dienst geleistet / vnd seinem todten Körper-
lein / zu seinem Schlaff vnd Ruhebettelein / das geleit

A ij

gegeben /

gegeben/ vnd also den betrübtten Eltern vnd Freunden
zu Trost/ zur bezeugung vnser Christlichen mitleidenten
Lieb / Auch zu Erinnerung der zukünfftigen frölichen
Aufferstehung des Fleisches / vnd folgen des Ewigen
Lebens/ vns an dieser heiligen Stett versamlet/ etwas
Nützliches vnd Tröstliches auß Gottes Wort zu han-
deln vnd zu betrachten.

Wann wir aber hierzu beederseits Göttlicher Gna-
den/ vnd des heiligen Geists zum höchsten benöttiget/
Als wollen wir den selbigen zu erlangen/ anfänglich vn-
sere Herzen/ vff den Befehl vnd im Namen Jesu Chris-
ti/ vnser Heilands erheben / vnd mit einander
beten ein gläubig vnd andächtig
Vatter vnser /c.

Textus Rom: XIII. Cap:

So schreibt S. Paulus zum Römern
am 14. Capitel:

Wir keiner lebet ihm selber / Vnser kei-
ner stirbt ihm selber / Leben wir/ so leben
wir dem HERRN/ Sterben wir/so sterben
wir dem HERRN. Darumb wir Leben
oder Sterben/ so sind wir des HERRN.

Meine

S Eine geliebten im **HEXEN**/An gros-
 sen Herzen/ vnd Fürnehmen Wunderleuten/
 pflegt man gewöhnlich mit fleiß zu observi-
 ren vnd mercken / was dieselben vor Symbola führen/
 das ist: was für kurze vnd runde Sprüch/ damit ihres
 Herzen fürnemstes Intent zu bezeugen/ sie gebrauchen.
 Also soll man billig auch an Gottes Wunderleuten/ an
 frommen glaubigen Christen/ mit fleiß in acht nemen/
 zu waser Sprüchen heiliger Schrift sie am meisten lust
 haben/ vnd darauff ihres glaubens Trost gründen.

Demnach ohne weitleufftigkeit zu melden / werde
 ich von vielen Fürnemen glaubwürdigen Personen zum
 grundt berichtet/ daß vnser in Gott Selig abgeschiedes
 nes Jungfräwlein / **MAGDALENA** von Zedtwitz/
 Seliger gedechtnus/ auch in seiner kindlichen Jugend/
 neben dem Hauptspruch des heiligen Evangelions/ Jo-
 han: 3. Cap: Also hat Gott die Welt geliebet/ das Er
 seinen Eingebornen Sohn gab / daß Alle / die an ihn
 glauben/ nicht verlohren werden / Sondern das ewige
 Leben haben. Sonderliche herzkliche Andacht vnd Lust/
 freude gehabt vnd getragen/ zu dem schönen herzklichen
 Gebetlein: **HEX** Jesu/ dir lebe ich/ Dir stirbe
 ich / Dein bin vnd bleib ich / Todt vnd Leb-
 bendig. Dessen nicht allein bey gesunden Tagen:
 A iij Sondern

Sondern auch in anhaltender ihrer Leibs-schwachheit und Kranckheit / sich sehr viel gebrauchet / und selbiges viel mahl gar oft / ja vber Dreissig mal nach einander recitiret und erzehlet / und endlich mit demselben eingeschlaffen und von himmen gescheiden. Das also kein zweiffel / der heilige Geist hiermit hat wollen anzeigen / was er in diesem Kindtlichen Adelichen Herzen operir und würcke / und wie ers dermassen informire und zurichte / daß es so wol im Leben / als auch im Sterben / Einig und Allein auff seinen H. Erzen Jesum Christum sehe / und demselbigen gänzlich im Leben und Todt ergeben sene. Als ist nicht vnbillig an mich begehret worden / diß Andächtige und Hertzliche Christgebetlein / bey gegenwertiger Leichpredigt Tröstlich zuerkleren. Wan aber gewiesz / diß Gebetlein nirgend anderswo her / denn auß abgelesenem Text S. Pauli Rom: 14. Cap: genommen / die weil gleichlautende / und gar einerley Wort / in beden gebrauchet werden. So hab ich demnach solchen E. L. zur Leichpredig proponiren wollen / Darbey zwar nicht alle Lehren / die ganz reich und vberflüssig hierin begriffen / dißmal zu Tractirn, welches zu dem mal / und in so kurtzer und enger Zeit / zu verrichten / vnmüglich: Sondern nur diese Zwen Punctlein / kurtzlich und einfeltig / Ewer Lieb auß Gottes Wort zu erkleren:

I. Wie

I.

Wie aller frommen Christen Leben vnd Sterben anzusehen / wenn es beydes / Christo gelebt vnd gestorben / heissen soll.

I I.

Was wir für Trost *Argumenta* auß diser Betrachtung schöpfen sollen / Damit dem schmercken des Todts / der doch sonst an vns selber vnd den vnsern / all zu sehr unsere Herzen bekümmert vnd betrübet / zu lindern / vnd durch Göttliche Hülff vnd Beystand zu überwinden.

Jesus Christus der Erkherzog vnd Fürst des Lebens / durch welchen wir Alleine in diesen Nöten bestehen müssen / verleihe vns Gnad / das wirs ordentlich handeln / vñ fleissig behalten / auch nützlich zu seinen Ehren / vnd vns zur Seligkeit gebrauchen können / Amen.

Vom Ersten Stück.



WENN wir / lieben Christen / von S. Paulo im verlesenen Text vernehmen / daß vnser keiner ihm selber Lebe oder Sterbe / Sondern bedes geschiehet vnserm lieben HERRN JESU Christo /

Christo/ Darauff wir denn auch mit Freudigkeit vnd
 starckem Glauben beten: **HERR** Jesu dir Lebe
 ich/ **HERR** Jesu dir Sterbe ich 2c. So ist
 zu rechten Verstand dessen von nöten / daß wir vnser
 Leben recht ansehen/ vnd die wunderbarliche beschaffen-
 heit desselben/ aus Gottes Wort recht erkennen lernen.
 Nun wollen wir zwar vff dißmal/ von dem unterschied-
 lichen leben aller Menschen in Gemein/ so sie in dieser
 vnd zukünfftiger Welt führen/ nicht reden. Sondern
 nur glaubiger Christen/ von denen engentlich S. Pau-
 lus in vnsern fürgenommenen Text redet/ Lebens Art/
 nach den Artickeln vnser Christlichen Glaubens be-
 trachten. Denn wenn wir da recht achtung vff vns
 selber geben/ vnd Gottes Wort vns berichten lassen/
 Befinden wir/ daß wir Dreierley weise nicht vns oder
 andern Creaturen/ Sondern nur dem **HERRN** leben.

Denn Erstlich/ befindet sich an vns/ nach dem Er-
 sten Artickel vnser heiligen Christlichen Glaubens /
 das wunderbarliche Leben in Mutterleibe/ Da Gott
 der Allmechtige Vatter / Schöpffer Himmels vnd der
 Erden / durch seine sonderbare vnergründliche Weis-
 heit vnd Verschung / vns in Mutterleibe / aus einem
 irdischen Blutströpflein vnd Saamlein / von vnsern
 Eltern herrürendt / im Verborgenen vnd Finstern for-
 miret/

miret/ daraus nicht allein den Leib mit allen seinen zu-
 gehörigen innerlichen vnd eusserlichen Gliedmassen/
 ganz artlich vnd zierlich erbarwet/ Sondern auch dar-
 ein ein vernünfftige vnd vnsterbliche Seel/ von seinem
 ewigen Geiste anfänglich herzürende/ vff vnergründts-
 liche vnd unbegreiffliche art vnd weise/ geuffet/ vnd ab-
 so in einem tagen vnd finstern Kercker Mütterlichen
 Leibes/ ein zierliche zeit lang/ in zehen Monat den Men-
 schen erhalt vnd neeret/ auch endtlich zu rechter zeit/
 durch ein enge Pforten zum Liecht dises Lebens bringet/
 vnd mit grosser Angst vnd Schmerzen geboren werden
 lesset. Welchs denn alles durch keinerley andere
 Hülf/ Sondern Einig vnd Allein durch vnsern lieben
 Gott vnd Vatter im Himmel/ vnd seinen lieben Sohn
 Jesum Christum/ im heiligen Geist verrichtet werden
 muß/ Das wir Respectu hujus wol sagen müssen: Vn-
 ser keiner lebt ihm selber. Vnd: O HErr Jesu dir allein
 lebe ich. Vnd ob wol solches ein allgemeine Wolthat
 Gottes ist/ die dem ganzen Menschlichen Geschlechte/
 Bösen vnd Gottlosen so wol/ als Frommen vnd Chris-
 ten/ geschicht vnd widerfehret. So wird doch solche
 frommer vnd glaubiger Christen propria, Sonderbare
 vnd Eigene/ vmb des willen/ das die andern vnd Gotts-
 losen/ solches alles nicht betrachten/ viel weniger Gott
 dafür loben vnd dancken.

B

Ware

Ware vnd Undechtige Christen aber / gehen in sich selber / vergessen dieses nimmermehr / sondern erinnern sich sein mit höchster Verwunderung / gründen darauff ihren höchsten Trost / vnd schliessen à priori, Weil ihnen Gott ohn Verdienst in Mutterleibe solche hohe Wohlthaten erzeiget / Er werde auch in posteriori, weder hie noch dort von ihnen setzen.

Ein schön Exempel haben wir dessen in dem gerechten / frommen vnd gedultigen Hiob / in seinem buch am 10. Cap: Denn da in seinem grossen Hauskreuz / das ihm zu probierung seines glaubens Gott widerfahren ließ / Sein Freund Bildad von Suah ihn dessen einiger Not überreden wolt / er müste solche schwere Gottes straffe / mit sonderbaren groben Sünden vmb Gott beschuldet haben: Behret sich zwar Hiob / vnd rettet seine Unschuld / vnd bezeuget / Er sey je nicht Gottlos gewesen / habe den grossen Jammer nicht beschuldet. Das aber solchs Gott über ihn verhenge / das thue er als ein Gott / der Herz über alles ist / vnd mag mit Jederman machen / wie er will / es darff ihm niemand einreden. Ob auch Hiob hierüber auß Menschlicher schwachheit etwas ungeduldig wird / daß er den Tag seiner Geburt verfluchet / Erinnert er sich doch darneben / der grossen Gutthaten / so ihm Gott in Mutterleibe erzeiget / vnd bittet Gott selber / wolle daran gedenccken / vnd demnach
ihm

Tröstliche Leichpredigt.

ihm auch ihund beystehen / darumb sagt er: Deine Hände
de haben mich gearbeitet vnd gemacht / was ich vmb
vnd vmb bin / vnd versenckest mich so gar: Gedencke doch
das du mich aus Leimen gemacht hast / vnd wirfst mich
wider zu Erden machen. Hastu mich nicht wie Milch
gemolcken / vnd wie Kese lassen gerinnen? Du hast mir
Haut vnd Fleisch angezogen / mit Beinen vnd Aldern
hastu mich zusammengefüget. Leben vnd Wolthat hastu
an mir gethan / vnd dein Auffsehen bewahret meinen
Odem. Höret lieben Christen / wie Hiob diß sein
wunderleben / das er in vnd durch Gott in Mutterleibe
gehabt / ansihet vnd betrachtet / Vnd stellet vns solche be-
trachtung in einem feinen Gleichnus von Kese machen
für / Darmit hierbey vrsach vns fürgestellet werde /
solehs mit fleiß zu bedencken / vnd vns darbey zuerin-
nern / wie wir auch damals noch in Mutterleib beschlos-
sen / wunderbarlich vnserm lieben HERN Christo ge-
lebt haben.

David folget diesem fleissigen Naturkündiger / vnd
kan sich auch ober diesem Wunderwerck nicht gnugsam
verwundern / im 139. Psalm / da er sagt: Du hast meine
Nieren in deiner gewalt / Du warest ober mir in Mut-
terleibe. Ich dancke dir darüber / daß ich wunderbarlich
gemacht bin / Wunderbarlich sind deine Werke / vnd
das erkenet meine Seele wol. Es wardir mein Gebeine

B ij nicht

Tröstliche Leichpredigt.

nicht verholen/ da ich im verborgen gemacht ward / da ich gebildet ward vnten in der Erden. Deine Augen sahen mich / da ich noch vnberitet war / Vnd waren alle Tag auff dein Buch geschrieben / die noch werden solten / vnd derselben keiner da war.

Ach lieben Christen / lasset vns diesen zweenen Hochverstendigen Phycis vnd geistlichen Naturkündigern auch nachfolgen / vnd last vns mit fleiß diß betrachten / Wie wunderbarlich wir in Mutterleibe gemacht vnd erhalten worden sein / So werden wir freilich mit Hiob sagen müssen: *Visitatio tua custodivit Spiritum meum.* Dein Auffsehen bewahret meinen Odem. Ach es ist ein kleines vnd schwaches Liechtlein / vmb das Leben eines New formirten Fruchtleins in Mutterleibe / Vnd O wie bald würden die grimmigen Sturmwind des leidigen Sathans sollichs vertilgen vnd außleschen / wenn nicht Gott selber ein fleißiges auffsehen darauff hette / vnd wo nicht / wie David saget / unsere Tag vff Gottes Buch geschrieben weren / die noch werden sollen / vnd ehe derselben einer da ist. Sonderlich würde es geschwinde vnd balde vmb einen jeden vnter vns gethan sein / in der gefehrlichen vñ schmerzlichen Geburtsstunde / wann nit aber Gott da wehre / vnd in den eussersten Nöten selber das beste thete. Davon abermal David zeugnis gibt / Oder Christus selber in der Person Davids /

vids/im 22. Psalm/da er sagt: Du hast mich auß meiner Mutter Leibe gezogen / Du warest meine Zuversicht/da ich noch an meiner Mutter Brüsten war. Auff Dich bin ich geworffen auß Mutter leibe / Du bist mein Gott von meiner Mutter leibe an.

Höret vnd mercket/lieben Christen/nicht allein/wer vnser Lebens Anfang ist in Mutterleibe / Sondern auch wer vns von dannen heraus hülffet / vnd selber Hebamme vnd Behmutter ist / HCHRISTUS JESUS/deme wir auch dieser vrsach halben Allein leben sollen.

Ich will diß Wunderwerck frommen Christen/vnd sonderlich/Gottfürchtigen Matronen vnd Weibspersonen/die offtmals mehr denn ihnen lieb ist/ben gefehrlichen vnd engstlichen Geburten sein müssen / ferner zu bedenccken heimstellen / die werden mir zeugnus geben müssen / das wir dißfals wol beten mögen: HERR JESU/Dir allein lebe ich/Denn Du hast mich auß meiner Mutter Leibe gezogen.

Vnd erstrecket sich folgend diese wunderbarliche Erhaltung des Lebens aller Christen / durch den ganzen Lauff/auch ires irdischen vñ zeitlichen Lebens/das sie alle wege wunderbarlich von ihrem HERRN Jesu Christo regirt vnd geführet werden/das es auch Weltkindern lächerlich/vnd sie mehrmals sich darein nicht richten können/

Tröstliche Leichpredigt.

Ja sie mögen ihnen des wunderbaren Christlebens nit
wünschen/ Aber da sollen fromme Christen den heiligen
Geist sich auffmundern lassen/ der im 4. Psalm saget:
Erkennet doch/ daß der **HER** seine Heiligen wunders-
lich führet. Vnd sollen in betrachtung dessen/ S. Paulo
recht geben/ da er sagt: Unser keiner lebt ihm selber/ Le-
ben wir aber/ so leben wir dem **HERREN**. Vnd soll
demnach ein jeder mit Frewdigkeit vnd starckem vnges-
zweiffelten Glauben beten: **HER** **JESU**/ dir **Al-**
lein lebe ich.

So viel vom Ersten Leben der Christen/ nach dem
Ersten Artickel vnserg Christlichen Glaubens.

Zum Andern / kompt nun der Christen
rechts vnd wahres Leben / das sie abermal Einig vnd
Allein von vnsern lieben **HER**en Christo haben/ besag
des Andern Artickels vnserg heiligē Christlichen Glau-
bens/ Dann wann der Mensch geboren ist/ lebt er zwar
leiblich/ Aber Geistlich ist er Todt. Wie Christus selber/
Matthai 8. Cap: dem Jüngling / der ihm nachfolgen
wolt/ doch das er zuvor/ seinen verstorbenen Vatter be-
grübe/ bezeuget: Laß die Todten ihre Todten begraben.
Vnd S. Paulus/ Eph: 2. cap: da er spricht: **G**ott der da
reich ist von Barmherzigkeit/ durch seine grosse Liebe/
damit er vns geliebet hat / da wir Todt waren in Sün-
den/

Den/hat er vns sambt Christo lebendig gemacht. Wie
 nun ein todte Leich/sich selber nit rüren/bewegen/noch
 viel weniger auffwecken kan. Also kan auch der arme
 Geistliche gestorbene Mensch/sein Hertz vnd Seele nit
 selber lebendig machen/sondern das ist Gottes Werck/
 der wecket vff durchs Wort/durch die heiligen Sacra-
 ment/vnd durch seinen heiligen Geist/die Menschliche
 Seele/das sie ein New geistlich Leben in Gott zu führen
 anfenget/vnd nicht durch sich selbst dem Fleisch zugefal-
 len. Sondern durch Gottes Geist/zu Gottes ehren ges-
 trieben wird/wie Paulus sagt/zum Röm: 8. Capit:
 Das sind Gottes Kinder/die durch den Geist Gottes
 getrieben werden.

Diz ist nun das hohe vnd Geistliche Leben/darnach
 wir alle hie in zeit der Gnaden trachten müssen/Denn
 durch die Widergeburt in diesem Leben/muß diz Geist-
 liche Leben erlanget werden. Wie der H^{er} Christus
 selber seinen fleissigen vnd begierigen Schüler Nicodes-
 mo darvon prediget/da er auch ben Nacht zu ihme in die
 Schul kommen ware/Joan: 3. Cap: Warlich/War-
 lich Ich sage dir/Es sey dann/das Jemand vffs New
 geboren werde/durchs Wasser vnd dem heiligen Geist/
 sonst kan er nicht ins Reich Gottes kommen. Merckts
 lieben Christen/es gilt hie kein natürliche vnd fleisch-
 liche Ankunfft/wann wir gleich von Abraham selber/
 nach

nach dem Fleisch vnd Geblüt herkemen / vnd hetten so
 Gottselige / vnd für Gott berühmte Eltern vnd Vorfah-
 ren / als David vnd alle Heiligen jemals mögen gewes-
 sen sein / so können wir doch durch sie zu disem geistlichen
 Leben nicht gelangen / Sondern es bleibt bey Christi
 Vrtheil: Was vom Fleisch geboren ist / das ist Fleisch /
 vnd kan das Himmelreich nicht besitzen. Joan: 3. Vnd
 S. Paulus erkennet vns alle vor Kinder des Zorns
 von Natur. Ephes: 2. Drumb müssen wir alle disfalls
 die Stim des Sons Gottes hören / damit wir von dem
 Geistlichen Todt der Sünden lebendig werden. Joan: 5.
 Vnd weme diese Wolthat dieses Geistlichen Lebens
 durch Christum widersehret / der hat sich billig dessen zu
 trösten vnd freuen. Denn wann vns das natürlich
 vnd irdisch Leben / das wir / wie gehört / von Gott ha-
 ben / zu Trost gereichet / Vielmehr dienet vns zu ewigen
 Freuden dis andere innerliche vnd Geistliche Leben / da
 wir vnsern lieben H. Erren Christo im Glauben leben /
 vnd also ein Vorschmack des folgenden ewigen Lebens
 vberkommen. Vnd können sagen mit Paullo / Gal: 2:
 Ich lebe / Aber doch nun nicht ich / Sondern Christus
 lebet in mir. Vnd Philip: 3: Christus ist mein Leben.
 Aber von solchen Geistlichen Leben / wie solches zu er-
 langen / vnd bis ans Ende zu erhalten / wird zur andern
 zeit / vnd zwar das ganze Jahr vber / aus Gottes Wort
 erfleret /

erklärer / Jetzt ist's gnug / das wir dessen nur ein wenig
gedacht / Vnd wie durch Christum / nach dem Andern
Artickel vnser's Christlichen Glaubens / dasselbe er-
langet / vnd im selben wir nicht vns / Sondern vnserm
lieben **HERRN** Jesu Christo leben / Euer Lieb erin-
nert haben.

Wann aber / vns Dritte / weder das Erste
natürliche Leben / noch auch das andere Geistliche / sein
Ewigwerendes bleiben hie in diser Welt hat / Sondern
wegen des Falls vnserer ersten Eltern / sind wir alle dem
Todte in seine Gewalt gerahen / Das gleich wie die
Sünde ist durch gedrungen / von einem Menschen vff
vns Alle / Rom: 5. Also ist auch der Todt vnser Aller
mächtig worden / Der frist vnd verzehret das ganze
Menschliche Geschlecht / Fromme vnd Böse. Drumb
lest's S. Paulus mit den Christen beim Leben nicht blei-
ben / sondern er hefftet Sterben auch mit an / vnd saget:
Vnser keiner Stirbt ihm selber / vnd: Sterben wir / so
Sterben wir dem **HERRN**. Darmit er vns erinnert /
wir können auch nach vnserer Rechtfertigung / vnd er-
langten Geistlichen Leben / vorm Zeitlichen Todte nicht
gesichert sein / Sondern ein Christ fehret in seinem
Gebetlein forth / vnd spricht: **HERR** Jesu / dir
Sterbe ich.

G

Allein

Allein das ist Tröstlich / daß es dem H^{er}ren Jesu gestorben heisset. Denn gleich wie wir die zeit vnser^s Lebens / so baldt der anfang desselben in Mutter Leibe / vnter der Mutter Herzen gemacht / vnd folgend durch das Verdienst des H^{er}ren Christi / nicht allein das natürliche leibliche Leben / Sondern vielmehr das Himmlische vnd Geistliche / in vns angefangen worden / Wir Alle / die wir glauben / nicht vnser selber / sondern Einig vnd Allein vnser^s lieben H^{er}ren Jesu Christi sein: Also auch im Todte vnd Sterben / sollen wir nimmermehr auß seinen Händen gerissen werden / Sondern Tod vnd Lebendig sollen wir Seiner sein vnd bleiben Ewiglich.

Hieraus folget nun / das auch im Tode ein anders vnd zwar ewiges Freudenleben der Christen sein müsse. Wie denn vnser lieber H^{er} Jesus Christus selber auß diesem Grund argumentirt, vnd erweist / das Leben der verstorbenen Christglaubigen / wider die Sadduceer / Matth: 22: **G****O****T** ist aller Glaubigen Gott / nicht allein derer die da Leben / Sondern die auch vor langst gestorben / Wie er dann ein Gott Abraham / Isaac vnd Jacob / auch nach ihrem Absterben genennet wird. Nun ist aber Gott nicht ein Gott der Todten / Sondern der Lebendigen / Darumb müssen Abraham / Isaac vnd Jacob / vnd mit ihnen alle verstorbene Christglaubigen / auch im Todte leben.

Das

Tröstliche Leichpredigt.

Das ist nun das Leben / darauff wir im Dritten
Artickel vnser Christlichen Glaubens geweist werden/
wenn wir bekennen: Wir glauben ein Auferstehung
des Fleisches / vnd ein Ewiges Leben. Von diesem zu-
künfftigen Ewigen Freudenleben / were viel zu sagen/
aber die Zeit wills jzt nicht leiden / Zu dem / so sind auch
vnser Herten viel zu enge / vnd können solche grosse
Herzigkeit nicht begreifen / vnser Verstand ist viel zu
dunckel vnd tölpisch / wir können die Hoheit dieser Him-
melfreude nicht fassen / vnser Zungen sind auch viel zu
ungeschliessen / wir können damit die Wichtigkeit dieser
Himlischen Sachen nicht außreden / wir müssen kurz
mit S. Paulo beschliessen / I. COR: 2. auß dem 64. Cap:
Esaia: Kein Auge hat gesehen / kein Ohr hat gehört / vnd
in keines Menschen Hertze ist niemals komen / die Freud
vñ Herzigkeit / die Gott bereitet hat / denen die ihn lieben.

Also sehen nun E. L. wie weit vnd fern sich S. Pauli
Spruch erstreckt / vnd wie weit das schöne Gebetlein /
dessen sich vnser in Gott Seelig abgeschiedenes Jung-
fräwlein / so inniglich vnd herzlich gebrauchet / gehe /
Nicht allein vff das / so wir jzundt in diesem Leben sein /
Sondern auch / was wir gewesen / ehe wir das Tag
Licht diser Welt beschawet / vnd was wir sein werden /
wenn wir nun die ganze Welt verlassen haben / Nemlich
allzeit vñ jmerdar nur vnser lieben Herrn Jesu Christi.

G ij

Wir

Trost. Wir köndten aus dieser Lehr vielfältigen reichen
Trost nemen:

I. Eltern / können hierauff ihrer Leibsfrucht noch in
Mutterleibe verschlossen / sich trösten / daß sie Gotte vnd
ihrem lieben HERN Jesu Christo / der diß Werck selber
in ihnen führet vnd treibet / zustehen / Können hiermit
durch Andechtigs Gebet / Sie solchem ihrem lieben
HERN Christo bevehlen / vnd dem gestiefften Gnaden-
bunde / den Gott vns vnd vnsern Samen versprochen /
einverleiben / Vnd nit zweiffeln / GOTT werde sie auch
in Mutterleibe erhalten / vñ entweder zur frölichen Ges-
burt befördern / Oder da er sie das Taglicht diser Welt
nicht wolt beschawen lassen / durch die Heilwertige Em-
pfengnus seines lieben SONS / mit seinem heiligen Geist
begaben / darmit sie durch Christi Verdienst / auch des
ewigen Frewdenlebens theilhaftig werden mügen.

I I. Nach der Geburt / haben abermal Christliche Eltern
in diese schöne Trostlehre zu sehen / vnd ihre Newgeborene
Kinderlein / förderlich vñ unhinderlich dem HERN Jesu
Christo / durch die heilige Tauff zu zuschicken / weil dies
selbe ist das Mittel dardurch wir vnser Alten sündlichen
Geburt erlediget / vñ zur seeligen Widergeburt gebracht
werden / wie wir neulich auß vnser lieben HERN Chris-
ti Predigt Ioan: 3. Cap. gehört haben: Es sey dann /
daß Jemand vffs New geboren werde durchs Wasser
vnd

vnd den heiligen Geist / So kan er nicht in das Reich Gottes kommen.

Darumb Christliche Eltern sich zu erinnern: War ist es / mein liebes Kind ist nicht mein / sondern meines lieben H. Erzen Christi / deme es auch in Mutter leibe gelebet / vnd welcher es nunmehr auch auß Mutterleibe gezogen hat. Aber eben solcher H. Erz Christus will haben / daß ich mein Kind von ihme nicht soll abhalten / sondern es zu ihm kommen lassen / welches geschicht durch die heilige Tauffe / Dem will ich auch gehorsamen vnd folgen / vnd es an solcher seiner heiligen vnd Seligen Widergeburt nicht hindern vnd auffhalten.

Mar: 10. cap.

Alle fromme Christen können sich dessen / auch in irem ganzen Leben trösten / daß sie den Anfang ihres Lebens von Gott erlanget / durch Ihn selber auß Mutterleibe gezogen / Ja vom H. Erzen Christo / zur seeligen Widergeburt auffgenommen worden / Drummb sie auch von Solchem irem Lebens G. D. E. wol die ganze zeit ihres Lebens bisz ans Ende erhalten werden sollen / Obs gleich vnterweilen Müheselig vnd jämmerlich zugehet / wie vns Christus selber darauff weist Matth: 6. cap: Ist nicht das Leben mehr dann die Speise.

̄ I I.

Endlichen / vnd im Todte / sollen wir weder an vns noch an den vnsern / Christo widerstreben / wenn er vns von diesem Jammerthal abfodert / All die weil doch ges

G iij

wieß /

wieß / wie wir ihme gelebet / so sterben wir auch ihme /
vnd sollen so wol im Todte / als auch im Leben / in Ihme
Ewiglich erhalten werden.

Warnung.

Derhalben vns allein dafür hüten / das in betrach-
tung dessen allen / wir nicht der Welt / vnserm sündlichen
Fleisch / Oder dem leidigen Teuffel zu gefallen leben /
Sondern Christo / soll all vnser Thun vnd Fürnehmen
zu Ehren geraichen / Wie wir dann von Ihm selber hie-
rinn treuliche Instruction, so wol in den heiligen Zehen
Geboten / als auch in dem heiligen Evangelio haben.
Daraus wir zu lernen / wie wir in einem vnd dem an-
dern vns verhalten müssen / das all vnser Leben ihm zu
Ehren gereiche / Darvon aber zur andern zeit vnd geles-
genheit weitleufftiger meldung geschihet.

Genug vom Ersten Stück / Undechtige Herzen wer-
den diesem allem weiter in der Forcht Gottes nach-
dencken.

Dem Andern Stück.

Adit was Trost Puncten aus Gottes Wort
soll des Todtes Bitterkeit vnd Schmerzen /
ober vnserm Eignen vnd der vnsern
Absterben / abgeleinet werden?

Es

D sollte zwar/ Geliebte im H Erzen/
 dieses alles/ davon wir bishero geredt/ vns
 wider alle Todtsfurcht gnugsam Trost ge-
 ben/ daß wir vns den Todt/ weder an vns
 selber/ noch dem vnsern nimmer so gar hart solten er-
 schrecken oder betrüben lassen. Aber leider/ wir haben
 furchtsame Herzen/ die des Todts greßlichen Anblick
 nicht wol dulden können/ Drumb hebt sich Jammer
 vnd Not/ weynen vnd weheklagen/ Sonderlich wenn
 Gott unsere liebste Freundte/ den greulichen Leutfresser
 würgen vnd hinreißen lesset. Darumb ist hoch von
 nöten/ daß wir neben diesen erzeleten Lehren/ noch etli-
 che beständige Trostpunctlein aus Gottes Wort vns
 ins Herz bilden/ vnd in denselben vns täglich vben/ dar-
 mit wir zur zeit der Noth solche herfür suchen können/
 vnd vns nicht wie vnwissende Henden/ Sondern wie
 Kinder des Liechts disfalls erzeigen.

Denn bey vns Christen ist nun die Nacht vergangen/
 der Tag aber herben kommen/Rom: 13. Vnd Gott/ der
 da hieß das Liecht aus der Finsternus herfür leichten/
 der hat ein hellen Schein in unsere Herzen gegeben/
 2. Cor: 4. So haben wir ein fest Prophetisch Wort/
 welchs ein Liecht ist das in dunckel scheint/ 2. Pet: 1.
 Dasselbe Lebens Wort/ weiset vns gar schönen Leben-
 digen Trost/ damit wir vns nicht allein in Kreuz vnd
 Widerwers

Widerwertigkeit / Sondern auch im Tode auffrichten
 können. Vnter diesen lassen wir billig das Fundament
 vnd den grund alles Trosts sein vnd bleiben / vnser für
 I. genommen Sprüchlein S. Pauli: Vnser keiner lebet
 " ihm selber / vnser keiner stirbet ihm selber / Leben wir / so
 " leben wir dem HERRN: Sterben wir / so sterben
 " wir dem HERRN. Darumb wir Leben oder Ster-
 " ben / so sind wir des HERRN. Vnd das hieraus
 fließende schöne Gebetlein: HERR JESU / Dir
 Lebe ich / Dir Sterbe ich / Dein bin vnd bleib
 ich / Todt vnd Lebendig. Amen.

Dem diß müssen wir vns hierbey fest einbilden / Es
 geschicht nicht ohn gefehr / daß wir oder die vnsern Ster-
 ben / so stehet es auch nicht bey dem Todte / das er vns
 würgen / wenn er will / noch viel weniger können vns vn-
 sere Mißgönstige vnd Feinde / aus der Welt hinaus
 sehen wenns ihnen gefelt / Sondern vnser Leben vnd
 Sterben stehet in Gottes Händen / Psalm: 31: In mani-
 bus tuis fortes meæ. HERR meine Zeit stehet in dei-
 nen Händen. ER ist vnser Leben / vnd die lenge vnser-
 rer Tag / Deut: 30. Cap. Ja in ihme Leben / Wehen /
 vnd sein wir. Act: 17. Cap. Darumb tröstet vns auch
 der HERR Christus selber / Matth: 10. Cap: Kauffet man
 nicht zwen Sperling vmb einen Pfening? Noch felt
 derselben

derselben keiner vff die Erden/ohn ewern Vatter. Nun
aber sind auch ewer Haar vff dem Haupt alle gezehlet/
Drumb fürchtet euch nicht / Ihr seid besser denn viel
Sperling.

Hieraus sollen wir fein schliessen / Weil vns Gott
in Christo zu Kindern angenommen vnd lieb hat /
So lesset er gewisz vns nicht ehe sterben / denn wenn es
vns am Nützen vnd besten / das verstehet er auch am bes-
sten / Drumb stellen wir es alles auch seinem Willen
heim/vñ beten täglich: Fiat voluntas tua Domine, vñ
dein Will geschehe. So sollen wir nun auch solchen/
wenn er geschiehet / vns belieben vnd gefallen lassen.

Zu deme / so ist vnd heist Sterben: *Viamundi. 1. Reg. 2.* 2.
Der Weg aller Welt / den alle Menschen gehen müs-
sen. Oder wie es Paulus erklet / Heb: 9. Cap: Allen
Menschen ist gesetzt einmal zu sterben. Adam / Seth /
Nocha / Abraham / Isaac / Jacob / Moses / Samuel /
David / Esaias / Jeremias / Daniel vnd andere / so vor
vns gewesen sind / Propheten vnd Aposteln / Könige vñ
andere grosse Wunderleuth / darvon die Bücher rüh-
men / sind Alle gestorben. Summa / es bleibt darben:
Transiendum est. Wir müssen alle vergehen / wie die
schönen lateinischen vers lauten:

Vita viatoris quasi transitus omnia finem,
Quicquid hic immundus mundus honorat habet.

D

Transit

Tröstliche Reichpredigt.

*Transit honos, transit fortuna, pecunia transit,
Mente DEO similis, corpore transit, homo.
Transivère patres, simul hinc transibimus omnes,
In cælo patriam, qui bene transit, habet.*

Das ist zu vnserm Deutsch so viel gesagt:

Des Menschen Lebn vff dieser Erd/
Gar bald / schnell vnd gschwind dahin fehrt.
Das mans recht heist ein Pilgramschafft/
Dieweils so gar nicht bleibt standthafft.
Denn alles / was von der Welt vnrein/
Gehalten wird vor Schön vnd fein/
Das hat sein Endtschafft vnd vergeht
Ehe man sich des versehen thet.
Es fehrt dahin all Ehr vnd Pracht/
Alles Glück / Geld / Gut / vnd zeitlich Macht.
Ja auch der Mensch selbst / der doch Gott
Gleich ist am Gmüt / muß sich dem Todt /
Mit seinem Körper vntergeben /
Vnd fehrt schnell hin auß diesem Leben.
So sind vor vns gefahren hin /
All Väter / wir fahren auch zu ihn.
Drumb seh nun zu ein jeder Christ /
Das er wol zu fahm sey gerüst.
Denn wer wol fehrt auß dem Elend /
Sind dort das ewig Vatterland.

Die

Tröstliche Leichpredigt.

Hie auff Erden sind wir nur Fremdling vnd Gäste/
vnd haben hie keine bleibende Stett/ Sondern die zu
künfftige suchen wir. Heb: 13. *Nostrum πολιτευμα,*
Vnser Burger Recht vnd Burger Wandel ist droben
im Himmel/ Philip: 3. Dahin aber können wir nicht
kommen/ denn durch den zeitlichen Todt. Fleisch vnd
Blut kan das Reich Gottes nicht besitzen/ es muß zu
vor in der Gerbekammer des Todts gereinigt/ in dem gros-
sen Laboratorio vnser HERN Gottes vmbgeschmelzet
vnd distilliret / Oder doch je zu letzt im grossen Feuer/
darinn Himmel vnd Erden zerschmelzen/ alterirt vnd
verwandelt werden/ 1. Cor: 15. 1. Theff: 4. Wer wolte
denn diesen Weg der Welt nicht gern gehen / wenns
Gott gefellet/ Oder wer wolte die seinen Gott fürhal-
ten/ wenn er sie fodert / weiln sie doch sonst endlich fort
müssen.

Damit wir aber in diß alles vns desto gedultiger zu 3.
ergeben/ vnd vorm Todte desto weniger vns zu fürchten/
So last vns vns Dritt bedencken / daß der Todt ver-
schlungen im Sieg/ vnd wir mit Sanct Paulo sagen
können: Todt wo ist dein Stachel / Hölle wo ist dein
Sieg? Gott aber sey Danck/ der vns den Sieg gege-
ben hat / durch vnsern lieben HERN Jesum Christum/
1. Cor: 15. Der HERN Christus sagt selber Osee 13:
Aus der Hand des Todts will ich sie erretten/ Todt ich
D ij will

will dir ein Tod sein. Vnd wie wir singen: **J**esus Chri-
 stus Gottes Sohn / an vnser Stad ist komen / vnd hat
 die Sünde abgethan / damit dem Tod genommen / All
 sein Recht vnd sein Gewalt / da bleibet nichts denn To-
 des gestalt / den Stachel hat er verlohren. Item: Es
 war ein wunderlicher Krieg / da Tod vnd Leben ringen /
 das Leben behielt den Sieg / es hat den Tod verschlun-
 gen / Die Schrift hat verkündet das / Wie ein Tod den
 andern fras / Ein Spot aus dem Tod ist worden. Dies-
 ser starcker Siegsfürst / vnd oberwinder des Todes / ist
 bey vns / An vnserm Ende / wann wir heimfahren aus
 diesem Elende. Wie Er vns verspricht / Matth: 28:
 Ich bin bey euch bis an der Welt Ende. In ihme sollen
 wir oberwinden / Dasz weil wir sein Wort halten / wir
 den Todt nicht sollen schmecken Ewiglich 2c. Joan: 8. Cap.
 Lassen wir nun einem Versuchten vnd Volgeübten
 KriegsHauptmann vnser Kinder vnd Freunde / vn-
 terweilen in grosse Kriegsfehligkeit gerne folgen / weil
 wir vns trösten / dieser versuchter HauptMann / solle sie
 schützen vnd nicht von sich lassen. Barumb wolten wir
 sie dann diesem Himlischen SiegsFürsten nicht willig
 folgen lassen / Da wir doch wol wissen / dasz weder Tod
 noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch
 keine Gewalt / aus seinen Händen vns reißen kan.
 Joan: 10. Rom: 8.

Ja/ spricht das Menschliche Herz/ Es ist gleichwol 4.
 ein schrecklich ding vmb den zeitlichen Todt/ Er gehet
 vbel mit dem Menschen vmb/ er richtet in scheußlich zu/
 Also/ daß er ganz vnwerd wird/ auch seinen allerliebsten
 vnd besten Freunden/ die zuvor hin ob dem Verstorbenen
 ihr einige lust vnd Freude gehabt haben/ Also/ daß offte
 ein Vatter vnd Mutterherz saget: Ach hab ich doch an-
 genehmers vnd liebers vff der Welt/ nach Gott vnd sei-
 nem heylwertigen Wort/ nichts gehabt/ als mein liebes
 Kind/ das ich vmb aller Welt Schätz nicht hett geben
 wollen. Jetzt hat mirs der zeitlich Tod also zugerichtet/
 das mir warlich dafür grauet/ Ich kans lenger vmb
 mich nicht dulden/ wie gern ich wolt/ ich muß in die Erd
 einscharren vnd vergraben lassen? Antwort: Ja vor
 vnsern Augen hat es solchen schein vnd ansehen/ Aber
 vor Gottes Augen helt sichs viel anders/ den da heists/
 wie im 116. Psalm geschrieben: Der Todt seiner Heili-
 gen ist werth gehalten für den Augen des **HERREN**.
 Wir haben vnd halten ein ander Lieb vnd Berth/ so
 lang wir in diesem jrdischen Leben bey einander sein/ da-
 rinn wir doch ohne Sünde vns bey einander nicht auff-
 halten können/ Durch welche Sünde wir aber vns vor
 Gottes Augen vnwerth machen/ daß Gott ob vns/ so
 lange wir zeitlich leben vnd sündigen/ grauet/ weñ wirs
 auch gleich gar gut gemacht zu haben verhoffen/ Denn
 Ja/ **D** iij **darben**

darben bleibtz / All vnser Gerechtigkeit (will geschweigen Vntugend vnd Sünde) ist vor Gottes Augen wie ein vn sauber vnreines Tuch. Esai: 64. Dargegen wenn wir gestorben sein / haben wir den alten Sünden Rock abgelegt / vnd lassen ihn vermodern vnd verwesen / vnd da werden wir allererst vor Gottes Augen werth gehalten.

Hieraus können wir nun leichtlich schliessen vnd abnehmen / daß der Todt vns nicht schädlich / sondern sehr nützlich sein müsse. Denn er erlöset vns von Sünden vnd allem Vbel / A malo culpæ & poenæ. Drum spricht das Buch der Weißheit am 4. Cap: Der Gerechte ist Gott lieb / drum wird er weg genommen von den Sündern / Vnd seine Seele gefelt Gott / drum enset er mit ihm aus dem bösen Leben. Wir haben erstlich den Nutz vom Todte / daß wir auffhören zu sündigen / vnd Gott nicht mehr erzürnen. Denn wer gestorben ist / spricht S. Paulus / der ist gerechtfertiget von den Sünden. Rom: 6. Cap. So solten wir nun gerne sterben / daß wir nur auffhörten zu sündigen. Dar nach erlöset der zeitlich Todt auch vns Christen von allen Sündenstraffen / Denn Augustinus spricht: Quid est diu vivere, quam diu torqueri? Was ist lange leben / denn lange in Vnglück schweben. Hiervon aber erlöset vns der Tod / drum beten wir: Libera nos à malo: Erlöse vns H. Er: von allem Vbel. Es

Es kans kein Mensch außreden / mit was Unglück
 das menschlich Leben beladen / überschüt vnd überheufft
 ist / Sonderlich jzt / die wir in den letzten zeiten der Welt
 leben / da wir wol mit Polycarpo sagen mögen: Ah Do-
 mine, in quæ nos reservasti tempora, Ach Gott / wie
 hastu ons so kümmerliche Zeit erleben lassen. So ist
 keine besserung zu gewarten / es wird vielmehr von Tag
 zu Tag erger. Denn wir sehen / die Menschen werden
 immer erger in ihren Sündenwesen. Drumb muß
 auch Gottes Zorn wachsen / vnd der Sünden straffen:
 Will geschweigen / das des Teuffels Zorn auch immer
 grösser wird / weil er spüret / das das Ende nahe ist / vnd
 er zu ewiger Verdammnis soll gestürzt werden. Dar-
 rumb O Selig / alle die / so von diesem Unglück hinweg
 gerafft werden / Denn ihr Jamer / Trübsal vnd Elend /
 ist kommen zu einem Seligen End. Wem wolt denn
 vor Sterben grauen? Oder wer wolt den seinen ein
 Seligen Abschied vnd Ende nicht gönnen?

Eins möchte vns hie noch im wege stehen / das wir
 dencken oder sagen möchten: Ja / wenn dennoch diese sel-
 lige Erlösung von allen Sünden vnd Vbel / so bald an
 den Verstorbenen erfüllet würde? Wie aber / wenn die
 Seelen vielleicht zuvor ins Fegfeuer müsten / alda aller-
 ley Mißhandlung zu büssen / Oder sonst etwa an einem
 vnruhigem Orth sich auffhalten / bis künfftig die voll-
 kommene

5.

Kommene Erlösung sich nahete? Den Leib belangend / ist gleichwol offenbar / daß derselbige nicht so bald zu seiner Herzigkeit gelanget / Er muß zuvor in der Erden verfaulen / zu Staub vnd Aschen werden / wie solchs die erfahrung vnd der Augenschein beweisen? Hierauff müssen wir abermal Gottes Wort vns beschaiden lassen / welchs vns von beiden / Nemblich von vnsern Leib vnd Seel gründlich Bericht ertheilet.

Dem die Seelen der Christen anlangend / befihlet eine Stim vom Himmel dem heiligen Evangelisten Joanni in der heimlichen Offenbarung 14. Cap. sagend: Schreibe / Seelig sind die Todten die im HERRN sterben / von nun an. Hie wird das erdichte Fegfeuer / vnd alle andere der gläubigen Seelen vnrube / furz abgeschnitten vnd auffgehoben / vnd klerlich angezeigt / daß der gläubigen Christen / die im HERRN sterben / Seelen / selig sein / von nun an / flugs von dem Augenblick / wenn sie vom Leibe abscheiden. Wie auch der HERR Christus selber den armen Schecher zur rechten Hand am Creuze vertröstet: Luc. 23: Heut wirstu mit mir im Paradeis sein. Ja des armen Lazari Seele / die doch in der Welt in einem gar armen vnehrlichen vnd vnwehiten Körper gewohnet / wird so bald bey sein Abscheiden / in die Schoß Abrahæ von den heiligen Engeln getragen / Luc: 16. So sagt S. Paulus: Ich begehre

begehre auffgelöset zu werden / vnd bey Christo zu sein.
 Vnd das Buch der Weißheit am 3. Capit. sagt auch:
 Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand / vnd keine
 Qual kan sie rühren. Dahin kommen alle Glaubige
 Seelen / nach S. Pauli Zeugnis: Wir wissen / so vnser
 irdisch Haus dieser Hütten zu brechen wird / das wir ein
 Bau haben von Gott erbawet / ein Haus nicht mit
 Henden gemacht / Sondern das Ewig ist im Himmel.
 2. Cor: 5. Da haben die lieben Seelichen Freude die
 Fülle / vnd lieblich Wesen zur Rechten Gottes ewiglich.
 Psal: 16. Sie sehen Gott von Angesicht zu Angesicht.
 1. Cor: 13. Vnd stehen vor dem Freudenstul des Lämbs
 leins / Angethan mit weissen Kleidern / haben Palmz
 zweige in ihren Händen / vnd Kronen vff ihren Haupt
 tern / vnd singen: Preiß sey dem Lamb das vns erlöset
 hat mit seinem Blute. &c.

Den Leib belangent / ist nicht weniger / weil derselbe
 einmal der Sünden halben / das Verwesliche hat an
 gezogen / so muß er auch ein zeitlang in solcher Verwes
 ligkeit stecken / In die Erden eingescharren / vnd alda zu
 Staub vnd Aschen gemacht werden / vnd ist vor vnsern
 vnd aller Welt Augen / Stein todt. Aber höre was
 Christus davon saget Matth: 9. Cap: Das Meidlein
 ist nicht Todt / Sondern es schläffet. Wann ich aus
 meinem gutbeduncken von gegenwertiger Adelichen
 Leich

Leich sagen wolt / Das Jungkfröwlein ist nicht Todt /
Sondern es schlefft / vnd wird bald wider auffwachen.
So würde ich billig hierüber von euch allen außge-
lachtet. Wenn ichs aber meinem lieben HERRN Jesu
Christo nachsage / so müßet ihrs gleichwol die War-
heit sein vnd bleiben lassen.

Dem hiermit stimmt auch der Prophet Esaias /
am 26. Cap. da er spricht: Gehe hin mein Volck / in dein
Schlaffkämmerlein / vnd schließ die Thür hinder dir zu.
Item S. Paulus 1. Theß: 4: Wir wollen euch nicht ver-
halten / lieben Brüder / von denen die da schlaffen.
So höret vnd mercket nun lieben Christen / vnser Leib
kompt in sein Ruhebettlein / da wird er von den lieben
Engeln bewacht / daß kein Beinlein noch Steublein
davon verfehret noch verröhret werden mag / Wie der
34. Psalm bezeuget. Vnd diese Ruhe wehret bisz am
Jüngsten Tag / Als denn werden wir Alle / die wir Sel-
lig in Gräbern schlaffen / die Stimme des Sons Got-
tes hören / wiederumb Lebendig herfür gehen / dem
HERRN entgegen kommen in der Lust / vnd bey
Ihm sein vnd bleiben Ewiglich.

Das sollen wir vnsern schwermütigen Gedancken /
über der vnruhe vnserer verstorbenen Leibe vñ abgeschie-
denen Seelen / entgegen halten / vnd darmit alles Trau-
ren über vnsern Verstorbenen / die wir nur vor vns hin-
geschickt haben / aus vnsern Herzen jagen.

Beschließlichen / auch dessen zu vollkommenheit dieses Trosts uns erinnern / Das nach verrichter Auferstehung von den Todten / auch dis Wort unsers lieben Herren Jesu Christi wird erfüllet werden / das im Luca am 7. Cap. vom erweckten Jüngling der Wittwin zu Naim Sohn geschrieben stehet: Vnd Er gab ihn seiner Mutter wider. Denn dort / in die refrigerii & Restitutionis omnium, wie Petrus meldt Act: 3. Cap: zur zeit der Erquickung / vnd da alles wider gebracht werden soll / wird unser lieber Herr Jesus Christus einem jeden sein Liebes / das er hie mit Leid vnd Traurigkeit verlohren / entgegen führen / vnd mit freuden wider Antworten vnd zustellen / Vnd wir werden einander wider kennen / wie Adam in stande der Unschuld seine Hebam kante / vnd wusste / das es Fleisch von seinem Fleisch / vnd Bein von seinem Beinnen were. Also auch wir / wann wir nach dem vorigen Bilde erwachen / Psal: 17. Vnd Christum in vnsern Fleisch sehen vnd kennen / Werden wir vns auch einander kennen vnd zusammen halten / in einem Engelslichen Leben / Matth: 22. Vnd für dem Angesicht Gottes vns Ewig mit einander frewen / da soll vns kein Noth noch Todt in Ewigkeit von einander scheiden / Das Widerkommen in Freuden lest machen / das wir ihiges Scheidens in Traurigkeit nicht achten. &c.

E ij

Dessen

Dessen allen sollen sich heut vnd künfftig / die betrübs-
ten Adelichen Eltern vnd Freundschaft / des in Christo
Selig abgeschiedenen Adelichen Jungfrewleins freuen
vnd trösten / vnd hiermit ihre bekümmerte Herzen stillen
vnd zu frieden geben.

In sollte ich zum Beschluß / von dem
verstorbenen Adelichen Jungfrewlein auch et-
was meldung thun / vnd sein Adelich Geschlecht vnd
Herkömen / auch Adeliche Tugentreiche Art vnd Gott-
seligkeit mit zierlichen Worten rausz streichen. Aber
weil das hochberühmte Geschlecht dero von Zedtwitz /
So wol der Adelich Stam / derer von Schaurot / von
welchen beeden / nach Väterlichen vñ Mütterlichen Ge-
blüt / vnser Selig verstorbenes liebes Jungfrewlein /
im HERN ruhende / herkömet / viel beruffener vnd an-
sehenlicher / deñ das ich Einfältiger darvon reden könnte /
Acht ich nicht vnbillig vor viel Rathsammer darvon gar
still zuschweigen / denn all zu wenig zu reden.

Das ist kundtbar / in dem Adelichen jungen Herz-
lein / hat nicht allein Adeliche Tugend / Sondern zu för-
derst / die rechte Himlische Zierde der Gottseligkeit der-
massen herfür geleuchtet / daß sich Jderman zum höch-
sten darüber verwundern müssen / vnd viel verständiger
Leuth / vnter denen auch der Ehrwürdig vnd Wolgelert
Herz Wolfgang Gnod / Seliger gedechtnus / gewese-
ner

ner Pfartherz alhier / gleichsam im Geist zuvor præfagire
 vnd vermutmasset / was nun leider nach Gottes Raht
 vnd Willen ergangen ist. Denn wie mich glaubwür-
 dig vnd Fürneme Leuth berichten / So hat die Tugend-
 reiche Jungkfraw MAGDALENA von Zedtwitz / nun-
 mehr Selige / solche Reuerentz / Ehrerbietung vnd Ges-
 horsam ihren lieben Eltern erzeiget / das auch ein kleines
 wincken mit ein Fingerlein / sie erschrecket vnd gestillet /
 vnd also zu allen guten geleitet. Nenniglich / wer der
 auch gewesen / Edel vnd Bnedel / Geistlich vnd Welt-
 lich / hat sie freundlich geliebet vnd geehret / Auch dem
 geringsten Vnterthanen ihr Adeliges Hündlein creden-
 zet vnd gebotten / vnd so freundlich sich gegen ihnen er-
 weiset / das sie / die Vnterthanen wol eine trewe Vorbit-
 terin in vielen Nothfellen an ihr verlohren. Sonder-
 lich zu dem lieben Gebet hat sie solche herzkliche Zuneig-
 ung getragen / das sie nicht allein vor ihre Person / ihrem
 Kindlichen vermögen nach / dasselbe Andechtig / Ernst-
 lich vnd trewlich verrichtet: Sondern auch wenn das
 Gesind vor vnd nach Essen / die Tischsegen gesprochen /
 Sie an ihres lieben Herrn Vatters Tisch nicht hat könn-
 nen erhalten werden / Sondern als bald von dannen
 zur Thür geeilet / dieselb eröffnet / entweder gar vnters
 Gesind getretten / Oder zum wenigsten vnter der Thür
 stehen blieben / vnd mit auffgehobenen Henden / ire Eug-

lein gen Himmel richtende / mit grosser Andacht das Gebet vollenden helfen. Wie auch bey Tag vnd Nacht ihr Christlich Gebetlein: **HERR** Jesu / Dir leb ich / Dir sterbe ich / Dein bin vnd bleib ich / Tod vnd Lebendig. Mannichmahl so oft vnd viel von ihr widerholet worden / das sich höchlich darüber zu verwundern / Sonderlich wenn sie hierbeneben dem rechten Wege gen Himmel / vnd wo sie doch hinauff in Himmel steigen müsse / ganz ernstlich nachgefraget zc.

1. Das auch hierbey wol abzunehmen / das vermög ihres Gebetleins / sie warhafftig ihrem lieben **HERR** Jesu Christo gelebet / vnd nunmehr auch demselben gestorben sey / Vnd ob vns ihr Abschied etwas zu früe vnd vnzeitig beduncket / So ist doch gewis / nach Gottes Rath / ihr ikund zu sterben / am aller nützigsten vnd besten gewesen.
2. Dieweil sie doch ohne das / den Weg aller Welt hette gehen müssen / vnd vielleicht künfftig / da ihr sterben von Gott dem **HERR** lenger were auffgehalten worden / ihren lieben Eltern noch schmerzlicher Herkleid würde zugefügt haben? Drumb wir vns dessen vber ihr zu trösten / das auch ihr der **HERR** Jesus Christus in ihren Todts Nöten beygestanden / vnd dem Todte gesteuert vnd gewehret / das er sein Gift vnd grimmigkeit an ihr nicht vben können.

Zar

Ja/ weil sie noch ihrer Unschuld halber / eine rechte
 vnd wahre Heiligin vor Gottes Augen gewesen / So ist
 auch ihr Tod vor den Augen des HERRN theuer vnd
 werth geachtet / Vnd hat ihr auch sehr genützet / in dem
 sie derselb zeitlich vom Vbel der Sünden befreiet / daß
 sie nunmehr nimmer sündigen kan. Was denn für Kreuz
 vnd Leiden mit ihr gestorben / welchs künfftig / do sie ge-
 lebt / ihr in die Hand hett gehen können / will ich Christo-
 lichen Herzen zu bedencken heim stellen.

4.

Das ist gewies / Selig ist sie von nun an / Denn ihr
 liebes Seligen ist in der Hand vnsers lieben HERRN
 Jesu Christi / kein Qual kan sie rühren / vnd aus seinen
 Händen kan sie nimmermehr gerissen werden. Ihr
 Leiblein / das wegen der Sünden / auch der Verwesung
 vnterworffen / Ruhet gar sanfft in ihrem Schlafftäm-
 merlein / vnd erwartet der Stim ihres Seligmachers
 Jesu Christi / wann er sie dermal eines wird ruffen /
 wie des frommen Schulmeisters Jairi Töchterlein /
 Matth: 9. Cap: Thalita Cumi: Töchterlein stehe auff /
 So wird sie denn auch von ihrem Schlaff auffwachen /
 vnd alle Müdigkeit außgeruhet haben. Wird nimmer
 vber ihres Herzkleins mattigkeit / vnd vber ihres Köpff-
 leins hitz vnd schmerzen klagen dürffen. Sondern sie
 wird so Glarificirt vnd Herlig gemacht sein / daß sie

5.

ihres

Zf 6815

Tröstliche Leichpredigt.

ihres Himmlischen Brutigams Clarificirten Leibe wird
ehnlich sein / vnd Englische eigenschafften an ihr haben zc.

Darumb ihr Adelich betrübtten Eltern vnd Freun-
dte / vnd alle die ihr vber diesem vnzeitigen Tod / dieses
Adelichen Jungfräwleins / betrübt vnd bekümmert
seid / gebt euch zu ruhe vnd fried in ewren Herzen. Bes-
denckt erzehlete Trostpunctlein / vnd seid gewiß / der
6. HERR Jesus Christus wird euch diesen euren lieben
Schatz / mit freuden wider zustellen / viel städtlicher /
herrlicher vnd besser / denn ihrs ihm vberlieffert habt /
vnd wirdts euch so zustellen / daß ers euch nicht wieder
nehmen wird / Sondern ihr werdet bensammen sein vnd
bleiben / in Himmlischer / vnaußsprechlicher Freud vnd
Wonne Ewiglich. zc.

GOTT versigle mit seinem Göttlichen
Finger vnd heiligen Geist / die Selige Trostpunctlein
in ewrem Herzen / Vnd geb Krafft dem Donner seines
Göttlichen Worts / das in euch bekleibe / vnd Frucht
trage zum ewigen Leben / vnd ewiger Seligkeit /
vmb Jesu Christi / seines Sohns /
vnsers Heilands willen /
Amen / Amen /
Amen.

E N D E.

1017

m.c

Q. 329.

Tröstl

Vber den Spruch

14. Capit: Unser kein
Spruch/das Andechtig
Jesu/dir lebe ich/d
Todt vn

Wey den

des Edlen vnd G

frewleins MAGD

Gestrengen/Edlen vnd

vff Newpergk/ Krugsreuth

ihres Alters 3. Jahr/ 6. Woc

zu Abend zwischen 6. v

fen/vnd alda Chr

den 11. Sep

Durch M. Valen

Pfarzhern zu

Gedruckt zum Hof



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8

TIFFEN Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

